



„Krise der Bildungspolitik und Purkersdorfer Schulbauten: **von einem Provisorium ins nächste**“

Seite 6



Mag. Christian Schlagitweit folgt Marga Schmidl als Stadtrat für Umwelt und Verkehr

Öko? Logisch!

Marga Schmidl hat die Liste Baum & Grüne 10 Jahre lang als Stadträtin für Umwelt und Verkehr im Gemeinderat vertreten. Wir möchten uns bei Ihr für ihr Engagement, ihre Arbeit und ihre Ideen herzlich bedanken. Projekte wie die Ausweitung des „Stadttaxis“, das „Energiekonzept“ und die „Förderung für Solaranlagen“ sind nur einige Schlagworte, die auf ihren Initiativen beruhen. Wir freuen uns, dass Marga weiterhin für die Liste Baum & Grüne als Gemeinderätin tätig ist.

Bina Aicher,
Fraktionsobfrau LIB & G



● Gemeinderats- wahlen sind ge- schlagen – LIB & Grüne halten hohes Niveau

Seite 4

● 1 Million Euro feh- len der Stadtregie- rung – Jetzt soll ein Teil des Friedhofs verkauft werden!

Seite 12

In der Wienerstraße ent-
steht eine Glücksspielhalle:

Spielsucht: Spielend in den Abgrund

Seite 10

Editorial:

Lieber LeserInnen,



GRin Sabine Aicher
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@
listebaum-gruene.at

Sie halten die erste Ausgabe der Purkersdorfer Informationen nach der Wahl in Händen und ich freue mich, dass Sie nach wie vor an unserer Zeitung und unserer Arbeit interessiert sind.

Tja, die Gemeinderats-Wahlen sind Geschichte und die Liste Baum & Grüne ist so stark, wie die beiden Gemeinderatsperioden zuvor. Ich muss zugeben, dass ich mir vom Ausgang der Wahl mehr erhofft hatte aber akzeptieren muss, dass die Menschen in Purkersdorf den zementierten Machtverhältnissen erneut den Vortzug gegeben haben.

Wir werden uns dennoch bemühen, konstruktiv weiterzuarbeiten und die Wählerinnen und Wähler die uns ihre Stimme gegeben haben gut zu vertreten.

Wir haben vor, unsere Veranstaltungen weiter zu führen und uns verstärkt sozial-ökologischen Anliegen zu widmen. Überparteiliche Diskussionen zu den verschiedensten Themen sollen künftig fixer Bestandteil

unserer Arbeit sein, und ich lade Sie schon heute dazu ein. Auch freuen wir uns über diesbezügliche Vorschläge Ihrerseits und greifen Anregungen gerne auf.

Mit dem Neubeginn der fünfjährigen Legislaturperiode wechselten bei uns auch Personen Ihre Funktion. So wurde Marga Schmidl durch Mag. Christian Schlagitweit als Umweltstadtrat abgelöst. Dr. Maria Parzer übergab Christa Franek ihren Sitz im Gemeinderat.

Ich bedanke mich bei allen unseren WählerInnen für ihre Stimme und bei den vielen UnterstützerInnen für ihre Arbeit, Zuspruch und Ideen. Allen die mitgeholfen haben, die Veranstaltungen und Feste im „Sallettl“ zu gelungenen Abenden zu machen, sei ebenfalls gedankt. Für mich war das eine sehr schöne Zeit und die Fülle an interessanten Diskussionen, Dialogen und Informationen durch unsere Gäste war und ist beeindruckend. Darüber hinaus haben sich schöne Freundschaften ergeben und ich hatte die Möglichkeit eine Menge interessanter Menschen kennenzulernen. Allein dafür hat sich der anstrengende Wahlkampf gelohnt!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre mit den „Purkersdorfer Informationen“.

Bina Aicher

Desolater Schlosspark in Purkersdorf für 150.000 Euro

Monatlang hat sich die Diskussion über die Verschönerung des Schlossparks neben der Kirche hingezogen. Von der Liste Baum & Grüne und der PUL – Manfred Cambruzzi wurden Offene Briefe geschrieben, Anrainer besuchten die Gemeinderatsitzungen um zu verhindern, dass ein Weg zum Bahnhof hergestellt würde, es wurde heftig diskutiert ob es sinnvoll ist, 150.000 Euro in einen 600 Quadratmeter großen Park zu investieren.

Die SPÖ hat es mit ihrer 2/3 Mehrheit dennoch durchgesetzt. Die Arbeiten wurden trotz aller Proteste der Opposition durchgeführt. Argumentiert wurde mit einem dringend notwendigen Platz für kulturelle Veranstaltungen, die den hohen Preis des Umbaus rechtfertigen würden. Wer dort Kultur darbieten sollte, wurde in bewährt

überheblicher Art der Verantwortlichen natürlich nicht vertragen. Heute wissen wir warum – da gab es nichts zu verraten!

Jetzt ein Jahr später – wir haben Juni! – ist eine Veranstaltung für September geplant! Und der tolle „Wassergraben“ um 28.000 Euro in dem nur Dreck liegt, ist jetzt schon kaputt und sieht mehr nach Kloake aus denn nach Zierde.

Die im Rahmen des Projektes „Blühendes Purkersdorf“ vorgenommene Bepflanzung vegetiert dahin, der gesamte Park ist auffallend ungepflegt. Es gibt zwar keine Veranstaltungen aber immerhin zwei Parkbänke und Kies - die hätte es wohl auch für weniger Geld geben müssen?

Es ist schwer vorstellbar, dass bis heute niemandem auf der Gemeinde aufgefallen ist, dass dieser Park desolat ist. Warum wird er nicht gepflegt, warum



werden die Schäden am Wassergraben nicht repariert?

Wer trägt jetzt die Verantwortung für dieses überzahlte und unbenutzte Fleckchen Park in Purkersdorf?

Wir meinen die Politiker die es beschlossen haben. Auch wenn es Ex-Vizebürgermeisterin Frau Pleischl in ihrer Funktion nicht mehr gibt,

Bürgermeister Schlögl sowie zahlreiche SP-Gemeinderäte haben vor einem Jahr trotz vieler nachvollziehbarer Gegenargumente den Schlosspark erzwungen.

150.000 Euro – ohne ersichtlichen Nutzen einfach weg! Diese Misswirtschaft muss politische Konsequenzen haben!

Bina

Christian Schlagitweit: neuer Stadtrat für Umwelt, Energie und Verkehr

Ein Rückblick auf die Wahl und ein Ausblick auf die anstehende Arbeit

Das Ergebnis der Gemeinderatswahl hat bei uns keine Jubelstimmung ausgelöst. Stagnation ist nicht unser Programm. In den kommenden Jahren stehen wichtige Weichenstellungen an. Ob Klima-, Energie- oder Finanzkrise, auch auf kommunaler Ebene müssen wir mit den großen Fragen umgehen. Die Infrastruktur vor Ort ist in wesentlichen Bereichen hinter den Bedarf zurück gefallen. Die ÖBB haben ihren Fahrplan ausgedünnt, und in einigen Bussen finden Menschen einfach nicht mehr Platz, weil zwischen Bedarf und Angebot eine allzu große Lücke klafft. Die Raumnot in Schulen und Hort erfordert Investitionen, das Biomasseheizwerk arbeitet bereits über den Kapazitätsgrenzen, die RadfahrerInnen verlangen nach Radwegen, die diesen Namen verdienen, das Rathaus schreit nach mehr als Sanierung, in Unterpurkersdorf soll ein neuer Stadtteil entstehen, der umsichtig und nachhaltig geplant werden will. Und schließlich muss das alles finanziert werden. Und gleichzeitig sollen die ausufernden laufenden Ausgaben unter Kontrolle gebracht werden. Es ist mehr als Routine...

Die Liste Baum & Grüne hat mich in dieser Situation als Stadtrat nominiert. Das Ressort, das mir der Gemeinderat zugewiesen hat, lautet: „Umwelt, Energie und Verkehr“. Neu daran ist, dass das Kapitel Energie direkt im Titel verankert ist. Das entspricht der Bedeutung der Energiefrage, unterstreicht aber auch, dass öffentliche Energiethemata nicht mehr an diesem Ausschuss vorbei behandelt werden können. Das bereits unter Marga Schmidl sehr weit gediehene Energiekonzept für Purkersdorf wird

dazu eine fundierte Handlungsgrundlage bieten.

Einen Klimabeauftragten hatte der Gemeinderat auch in den vergangenen Jahren. Nur hat es niemand gemerkt. Durch das Ausscheiden von Markus deBettin (SP) aus dem Gemeinderat ist diese Funktion vakant und wird nachbesetzt. Damit verbinden wir die Hoffnung, dass auch die Klimafrage verstärkt Eingang in die Gemeindepolitik findet.

Der Biosphärenpark existiert auch schon mehrere Jahre, ist aber von der Gemeindepolitik kaum wahrgenommen und aufgegriffen worden. Er fristete im Kulturausschuss ein Schlummerdasein. Jetzt ist der Biosphärenpark als Thema auch wieder im Umweltausschuss zu Hause. Daher sollen künftig gemeinsame Interessen und Synergien zwischen Stadt und Biosphärenpark stärker zum Tragen kommen und der Biosphärenpark verstärkt im Bewusstsein der Bevölkerung verankert werden.

Dieser Gemeinderat steht vor einem Berg von Aufgaben. Für parteipolitischen Zank und die Befriedigung persönlicher Eitelkeiten ist da kein Raum vorgesehen. Argumente zur Sache müssen aber in jede Diskussion Eingang finden, ob sie von Mandataren oder von BürgerInnen kommen. Die besten Lösungen kommen jeweils in einem transparenten und offenen Diskurs zustande. Daher ist Ihr Standpunkt wichtig. Mischen Sie sich ein und reden Sie mit!

Im Ausschuss „Umwelt, Energie und Verkehr“ arbeiten auch bewährte Aktivisten wie u.a. Leopold Zöchinger (VP) und Walter Jaksch (SP) mit. Ich bin daher zuversichtlich, mit dem Ausschuss eine tragfähige Arbeitsgrundlage

für die Bewältigung der anstehenden Aufgaben zu finden.

Unsere Vorstellungen zu den jeweiligen Themen haben wir im Zuge des Wahlkampfes ausreichend dargelegt. Was wir davon in den kommenden Jahren umsetzen und verwirklichen können, hängt auch von der Bereitschaft der Mehrheit ab. Unser Grundsatz lautet: Wenn wir schon Geld in die Hand nehmen und bauen, müssen es zukunftsfähige und nachhaltige Investitionen sein. Wir brauchen Lösungen statt Provisorien.

Christian Schlagitweit



Christian Schlagitweit
Tel. 0664 5226694
Schlagitweit@aon.at

Die Wienerwaldkonferenz lädt zum Vortrag mit Diskussion ein:

Hangrutschungen im Wienerwald und ihre potenzielle Zunahme im Zuge des Klimawandels

Univ.- Prof. Dr. Bodo Damm (Vechta) und Univ.- Prof. Dr. Birgit Terhorst (Würzburg)

23.9.2010 19 h (Einlass ab 18 h)

**Konferenzraum Österreichische Bundesforste
Unternehmensleitung
Pummgasse 10-12, Purkersdorf**

Begrüßung: Dr. Christian Matzka (Vizebürgermeister Purkersdorf, Vizerektor, Historiker)

Diskussionsleitung: Dr. Dr. Josef Baum (Wienerwaldkonferenz)

Die Professoren Bodo Damm und Birgit Terhorst waren von 2006 bis 2008 als Gastprofessoren für Geomorphologie bzw. Landschaftsökologie an der Universität Wien tätig und forschen seit vielen Jahren in Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich. Sie haben im Zuge jüngerer Forschungsarbeiten den Flysch- Wienerwald als eine Region identifiziert, die im Zuge des Klimawandels in Zukunft stärker von Hangbewegungen betroffen sein könnte. In ihren Arbeiten dokumentieren sie, welche Bereiche aktuell von Rutschungen betroffen sind und warum im Wienerwald mit einer Zunahme von Massenbewegungen zu rechnen ist.

Nach der Wahl ist vor der Wahl:

LIB&Grüne halten (hohes) Niveau



Josef Baum
0664 1142298
baum.josef@gmx.at
www.josefbaum.at

Die Mandatsstände sind bei der Gemeinderatswahl 2010 in Purkersdorf geblieben, die Stimmanteile haben sich trotz wesentlich mehr Wahlberechtigter nur geringfügig geändert. Die Liste Baum & Grüne haben an die 100 Stimmen und um 0,3 %-Punkte mehr. Das bedeutet – wieder – vier Mandate im Gemeinderat und ein Mandat im Stadtrat.

Bemerkenswert ist am Wahlergebnis, dass der FPÖ genau eine Stimme zum Einzug in den Gemeinderat fehlte. Hätte die FPÖ eine Stimme mehr gehabt, hätte die Bürgermeisterpartei ein Mandat und damit die Zwei-Drittel-Mehrheit verloren.

Am ersten Blick schaut das nach einem sportlichen 0:0 aus und es stellt sich die Frage nach dem Sinn. Doch betrachten wir die Sache aus der Vogelperspektive:

Faktum ist, dass Liste Baum (& Grüne) seit 1990 gegenüber Schögl als direktem Konkurrenten noch nie ein besseres Ergebnis hatte. Nur 2000 als Frau Eripek Bürgermeisterin geworden war, war das Ergebnis prozentuell besser. Auch der Vergleich zu anderen Parteien muss nicht gescheut werden. Während sich Liste Baum & Grüne seit 1990 deutlich aufwärts entwickeln, hält die VP bei einem Drittel der früheren Größe und hat in dieser Zeitspanne nicht weniger als 8 mal die Parteivorsitzenden gewechselt. Es ist offenbar nicht einfach gegenüber einem Bürgermeister zu bestehen, der an den Schalthebeln voll den Gemeindeapparat für sich und seine kurzfristige Politik der Verschuldung kommender Generationen und auch mit viel Effekthascherei einsetzt.

Im Einzelnen werden wir sicher Überlegungen anstellen müssen, manches noch besser zu machen.

Im Sinne der Gesamtorientierung einer grundlegenden sozialökologischen Wende mit mehr Transparenz und mehr BürgerInnenmitbestimmung werden wir auch die kommenden Jahre mit voller Kraft aktiv sein.

Dass das Wahlergebnis keine Änderungen brachte, führte außerhalb der Bürgermeisterpartei zu Enttäuschungen, da mit großem persönlichem Aufwand Alternativen angeboten worden sind, und das System des Dorfkaisertums offensichtlich in der Endphase ist. Im Gegensatz zum frühen und mittleren Dorfkaisertum gibt es kaum mehr die Bereitschaft Notwendiges grundlegend Neues zu verwirklichen (Der Ausspruch „I mecht a Rua“ charakterisiert dies passend). Der zunehmende Filz mit einigen Abcashern, das imperiale Gehabe und die „Brot und Spiele“-Regel feiern fröhliche Urstände.

Die wirtschaftliche Basis der Schögl-Politik steht auf tönernen Füßen: Die riskanten Schweizer Franken-Kredite der Gemeinde – ca. 30 Millionen - verteuerten sich allein über den Franken-Kurs in der Wahlkampfzeit um über 2 Millionen Euro! Und die Aussicht auf einen schwächeren Franken ist durch die Entwicklung um Griechenland und den Euro nicht günstiger geworden. Dazu kommt, dass durch die Finanzkrise und das Sparpaket die Gemeinde nun viel weniger Spielraum hat. Auf tönernen Füßen steht auch das jetzige verschlungene Machtsystem in der Gemeinde. Damit ist absehbar, dass nach einem Abtritt des „Dorfkaisers“ dieses schnell der Vergangenheit angehören wird. Und auch die, die nichts gegen einen Ortskaiser haben, eventuell weil ihnen der Eindruck vermittelt wurde, dass für Maßnahmen in ihrem Sinn nicht Gemeindesteuermittel, sonder der Kaiser wichtig

sei, werden sich dann schnell neu orientieren, wie sie es getan haben, als Ende der 80er Jahre in Purkersdorf das schwarze Ortskaisertum beendet worden ist.

LIB&Grüne sind gut für die Zeit nach dem Ortskaisertum „aufgestellt“

Für diese absehbare Nach-Kaiserzeit ist Liste Baum & Grüne durch diese Wahl nun besser trainiert und „aufgestellt“:

- Neue Personen sind bekannt geworden. Neue AktivistInnen sind gekommen.
- Jugendliche sind in bisher nicht gekanntem Umfang mit uns bereit für sozialökologische Perspektiven aktiv zu werden.
- Werbemäßig wurden viele wichtige Themen aufbereitet, die zwar nicht wahlentscheidend waren, aber nun als Themen präsenter sind
- Wir haben durch den Betrieb des „Salettl“ – vor allem dank Sabine Aicher – den Nachweis geführt, dass jenseits massiv von Gemeindegeldern gestützten Megaevents auch ein vielfältiger Kleinkulturbetrieb möglich ist.
- Auch die Vortragsveranstaltungen waren ein Beitrag zur Diskussion aktueller und zentraler Themen.
- Nicht zuletzt haben wir trotz wirksamen Wahlkampfes erstmals nach Wahlen keine Schulden, sondern ansehnliche Rücklagen für weitere Aktivitäten

Allen WählerInnen sei herzlich gedankt und auch allen AktivistInnen!! Mit sehr großem persönlichem Einsatz haben sie den Grundstein für eine positive Entwicklung in die Zukunft gelegt.

J. Baum

Lieber Leserin, lieber Leser!

In unserem Wahlkampf blieb auch die Frage der Finanzierung nicht ausständig. Wir, die GemeinderätInnen, behalten die Entschädigungen nicht für uns, sondern geben sie vollständig in einen Topf, der zur Finanzierung unserer Informationsmedien verwendet wird. Das heißt wir sind in unserer Arbeit auch auf Spenden angewiesen. Wenn es Ihnen Ihre finanzielle Lage erlaubt und Sie unsere Bemühungen und unsere Arbeit für Demokratie und Transparenz in Purkersdorf unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf unser Konto bei der Bank Austria

Kto.Nr. 619 179 401,
BLZ 12000.

Herzlichen Dank!

Sabine Aicher
Fraktionsvorsitzende
und Kassierin der LIB & G

Mehr öffentlicher Verkehr und Radwege - weniger Müll und Autos!

Das will die Wienerwaldkonferenz im Biosphärenpark erreichen

„Wo Nachhaltigkeit drauf steht, muss auch Nachhaltigkeit drin sein“ war Tenor der Wienerwaldkonferenz bei ihrer Hauptversammlung am 7. Mai in Purkersdorf. Der Verein – eine Plattform von Bürgerinitiativen, Vereinen, Gemeinden und Privatpersonen, die sich für den Wienerwald engagieren – will durch Überzeugungsarbeit mithelfen, den Biosphärenpark als Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu gestalten.

Die Wienerwaldkonferenz war bereits eine wesentliche Treibkraft zur 2005 erfolgten Ausweisung der Region als Biosphärenpark, der nicht nur einzigartige Naturschätze und ein breites Kulturerbe, sondern auch 51 niederösterreichische Gemeinden und sieben Wiener Gemeindebezirke umfasst, in denen rund 750.000 Menschen leben. Die Ernennung des Wienerwaldes zum Biosphärenpark durch die UNESCO ist zwar eine tolle Auszeichnung, aber vor allem Herausforderung, hier neue Maßstäbe für nachhaltige Entwicklung zu setzen. Da sieht die Wienerwaldkonferenz nach wie vor großen Handlungsbedarf von Seiten der Länder Niederösterreich und Wien, aber auch der Gemeinden.

Insbesondere der wachsende Auto-Verkehr ist der Plattform ein Dorn im Auge, nicht nur wegen der ebenfalls wachsenden Lärm- und Schadstoff-Belastigung für die AnrainerInnen, sondern auch wegen des Klimaschutzes. Insbesondere gelte es, den Menschen zu ermöglichen, ihre Schul- und Arbeitswege sicher mit dem Rad

oder zuverlässig mit öffentlichem Verkehr zurücklegen zu können.

- Derzeit bleibt vielen nichts anderes übrig, als ständig mit dem Auto zu fahren. Neben gesicherten Radrouten stehen verlässliche und regelmäßige Zugverbindungen vor allem auf der Westbahn ganz oben auf der Forderungsliste der Plattform, gleich gefolgt vom Ausbau der Busverbindungen in der gesamten Region. In Sachen Verkehr schlägt die Wienerwaldkonferenz auch eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung für die gesamte Region vor und drängt auf eine Minimierung der Auswirkungen des Durchzugsverkehrs auf der A21, etwa durch streckenweise Einhausung der Autobahn.

Auch bei der Mülltrennung sieht die Plattform nach wie vor Handlungsbedarf:

- im öffentlichen Raum gebe es viel zu wenige Möglichkeiten zur sachgerechten Entsorgung, insbesondere bei zahlreichen Supermärkten fehlen diese überhaupt.

- Nicht zuletzt stehen auch Raumordnung und Bebauungspläne im Fokus der Wienerwaldkonferenz: Die Ziele des Biosphärenparks seien darin verbindlich zu verankern und umzusetzen, um der unkoordinierten Zersiedlung Einhalt zu gebieten und ein nachhaltiges Siedlungsweisen, das soziale, wirtschaftliche und ökologische Anforderungen gleichermaßen erfüllt, zu gewährleisten.

*Birgit Kohlmaier-Schacht,
Präsidentin der Wienerwaldkonferenz*



Mehr Sicherheit bei der Kreuzung Hellbrücke

Die „Purkersdorfer Informationen“ treten seit Jahren immer wieder für mehr Sicherheit im Bereich Kreuzung Tullnerbachstraße/Kaiser Josefstraße/Hellbrücke ein. Dies ist auch nicht unbegründet, denn an diesem neuralgischen Punkt gibt es immer wieder Verkehrsunfälle mit Verletzten. Steter Tropfen höhlt(e) den Stein: Voriges Jahr kam es zu einer Verbreiterung des Gehsteiges bei der Unterführung. Und nun wurde eine Doppel-Fußgängerampel montiert, die wechselweise blinkt, und vor allem für die Rechtsabbieger aus der Baunzen auf Fußgänger hinweist.

Zum Abschied aus dem Gemeinderat

Nach 10 jähriger Gemeinderatstätigkeit gehöre ich dem neuen Gemeinderat nicht mehr an.

Auch politische Gruppen brauchen von Zeit zu Zeit frischen Wind, neue Ideen und eine neue Sicht auf die Dinge.

Mit Christa Franek kam frische „grüne“ Energie in den Gemeinderat.

Das Schöne an der Kommunalpolitik für mich ist der Bezug zur unmittelbaren Lebensumgebung, -meiner und der meiner Familie.

Wichtig war mir, meine Ideen einbringen zu können und an der Umsetzung zu arbeiten.

Der öffentliche Verkehr, die Bäume/Alleen, die Radwege, die Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen waren meine Herzensthemen, auch die Verteilung des Budgets, wobei ich nicht müde wurde zu betonen, dass es in den „Frauenbereichen“ recht bescheiden ausgegeben wird.

Meine überraschende Erfahrung: Es ist nicht so schwer, eine Idee im Gemeinderat durchzubringen, es verlangt aber unglaubliche Zähigkeit, die Umsetzung zu erreichen.

Die Frage, wie viel der hinein geflossenen Energie wirkungslos verpufft, darf man in der Politik sowieso nicht stellen.



Ich werde mich natürlich weiter für die GRÜNEN Anliegen – mit Schwerpunkt Purkersdorf – engagieren.

Ich danke allen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, für die überwiegend positiven Erfahrungen; es hat (auch) Spaß gemacht!

Ich wünsche dem neuen Gemeinderat ein konstruktives Arbeiten und Freude an der Tätigkeit!

*Maria Parzer
maria.parzer@puon.at*

AHS-Zubau-Pläne:

Offene Fragen für Bildungszukunft und Schulstandort Purkersdorf

Im Gemeinderat wurde berichtet, dass die AHS einen Zubau bekommen soll. Von einer Bebauung im Eingangsbereich und einer Überbauung der Sporthalle ist die Rede. Leider sind weder im Gemeinderat noch bei der WIPUR konkrete Details zu erfahren. Dies wirft ein Schlaglicht auf mehrere offene Fragen am Schulstandort Purkersdorf.



Christa Franek
0650-2532144
christa.franek@
listebaum-gruene.at

Das „Speckgürtel-Los“

Entsprechend dem starken Zuwanderungstrend wächst Purkersdorf nach wie vor schnell - und das hat natürlich auch auf unsere Bildungseinrichtungen beträchtliche Auswirkungen. An sich keine Überraschung für jene, die den Bauboom der letzten Jahre beobachtet haben. Als „Speckgürtelgemeinde“ im Wiener Umland kämpft Purkersdorfs Politik damit, mit den Baulöwen umzugehen und dann die notwendige Infrastruktur bedarfsgerecht herzustellen.

Warum dies bisher bei den Bildungseinrichtungen nicht zufrieden stellend gelingt, hat mehrere Ursachen:

Ein wesentlicher Grund liegt im Kompetenzschunzel von Bedarfserhebung, Verwaltungs- und Planungszuständigkeit, Finanz- und Lehrerzuweisungen, Genehmigung

und den Bautätigkeiten an sich, die auf Bund, Land und Gemeinden aufgeteilt sind.

Weiters zeigt sich, dass Zusammenführung der Schulformen der 10- bis 14jährigen auch in Purkersdorf trotz Ansätzen nicht vorankommt, obwohl gemeinsam bildungspolitische Probleme leichter gelöst werden könnten, und dies in den meisten Ländern auch üblich ist.

Am Beispiel Schöffel-Volksschule

Die die ersten Klassen der Schöffel-Volksschule werden 2015 aus derzeitiger Sicht 125 Erstklässler unterbringen müssen (+/-10% Planungsabweichung). Das sind zumindest 5 Klassen - im laufende Schuljahr gibt es 3 erste Klassen. Noch geht es sich aus mit den Klassen, vor allem durch die Absiedlung des Sonderpädagogischen Zentrums, das vorübergehend ins Provisorium übersiedeln muss.

Das Land, das Zu- oder Ausbauten im Pflichtschulbereich bewilligen muss, fördert nur nach aktuellem Bedarf, nicht aber vorausschauend z.B. für das Jahr 2015 - auch wenn klar wäre, dass in 5 Jahren dringend neue Klassen gebraucht würden.

An der VS wird aber demnächst trotzdem gebaut: eine thermische und allgemeine Sanierung ist längst (über-)fällig.

Raumnot im Hort

Ein akutes Problem stellt der Hort dar. Für 4 Gruppen errichtet, wurde er schon vor 6 Jahren zu klein. Mittlerweile ist die Volksschule Ausweichnotquartier und Hort Nummer 2 geworden: in 2 Kellerräumen (ehem. Werkräume) und einer (Vormittags-)klasse verbringen Kinder ganze Nachmittage. Aber in der Nachmittagsbetreuung ist ein Ende steigender Nachfrage nach Plätzen nicht in Sicht - nur die Lösung fehlt nach wie vor. Sowohl für zusätzlichen Hortraum, als auch für eine Ganztagschulform, die viele PädagogInnen mittlerweile als die adäquate Betreuungsform sehen, wäre schlicht kein Platz vorhanden.

Auch aus diesem Grund muss langfristig wohl ein Neubau an einem zweiten Standort überlegt werden. Dies könnte durchaus mit einem 2. Volksschulstandort einhergehen und würde der Größe Purkersdorfs einerseits aber auch den weit verstreuten Wohngebieten andererseits Rechnung tragen.

Beispiel AHS Purkersdorf:

Der Bau wurde erst vor 8 Jahren bezogen und hat jetzt schon wieder ein massives Platzproblem. Ein Zubau ist bereits in der Planungsphase. Einer weiß bestimmt mehr, doch Bürgermeister Schlögl hüllt sich in öffentliches Schweigen zum Planungsfortschritt.

Dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit sind bisher nur spärliche bis keine Informationen bekannt geworden.

Altes Schulprovisorium





**Entwürfe für den neuen Zubau
beim Gymnasium**



Welche Möglichkeiten außer einer weiteren Verdichtung am jetzigen Standort – die weder billig noch wünschenswert ist – gäbe es? Welche Alternativen wurden geprüft? Wie weit ist die Planung gediehen? Hat es schon konkrete Ausschreibungen gegeben? Wurden schon Aufträge vergeben? Wird die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen gestellt werden, weil die Gemeinde elegant umgangen wird. Wenig überraschend: Den Zubau möchte die WIPUR abwickeln – im Auftrag der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft).

Beim AHS-Zubau liegt der Ball angeblich derzeit beim Land NÖ, das einen Raumprogramm-vorschlag an personelle Zuteilungen für das Ministerium festlegen soll, welches dann wiederum den Bau selbst genehmigt. Da die Sporthalle überbaut werden soll, und diese der WIPUR gehört, wird die Gemeinde wohl auch beim Bau mitreden können.

Ein schulpolitische Frage

Die Zahl der SchülerInnen, die in die AHS drängen (oder von Eltern gedrängt werden), wird immer größer. An sich wäre der Platz für die Pflichtschüler im Schuleinzugsgebiet Purkersdorf, Mauerbach und Gablitz, für die die AHS auch konzipiert

wurde, mit dem Zubau von 12 Klassen ausreichend. Nicht aber für den zusätzlichen Bedarf der Gemeinden im Westen (Pressbaum, Tullnerbach bis Neulengbach). Der Standort mit (dann) 40 Klassen ist die obere Grenze von sozialer, pädagogischer und auch administrativer Verträglichkeit. Abhilfe soll und könnte hier das vor 2 Jahren geschaffenen „Wienerwaldgymnasium“ im Norbertinum in Tullnerbach bringen. Derzeit werden dort 9 Unterstufenklassen unterrichtet und mehr adaptierte Räume gibt es nicht. Dem erhobenen Bedarf gemäß braucht es - egal welcher Schulzweig ab der 5.Schulstufe - einen eigenen neuen Standort unabhängig vom Gymnasium in Purkersdorf - um SchülerInnen der gesamten Region auch zukünftig unterbringen zu können.

Derzeit ist offen, ob es eine Entscheidung für einen zusätzlichen unabhängigen AHS –Standort im Norbertinum (oder anderswo) geben wird.

Zeitgemäße Schultypen

Unterrichtsministerin Schmied will ja eigentlich die gemeinsame Schule der 10 - 14jährigen. Aber kaum jemand schickt sein Kind, wenn es nur eine geringe Chance auf „AHS-Fähigkeit“ hat, in Haupt- oder Neue Mittelschule. In Purkersdorf bedeutet

dies, dass von 13 Klassen der 5. Schulstufe sich nur 2 in der Neuen Mittelschule befinden.

Kaum noch ein Pädagoge/in hält diesen Entscheidungsdruck und die damit verbundene Selektion mit 10 Jahren für gut oder sinnvoll. Der Vorteil der Neuen Mittelschulen ist manchen vielleicht noch nicht klar: hier unterrichten sowohl Fachleute des Faches als auch pädagogische Fachleute im Team nach dem Lehrplan der AHS – nur die Beurteilung wird differenziert.

Was in vielen Ländern Europas längst selbstverständlich ist und Ministerin Schied zu Recht fordert, wäre auch für Purkersdorf angesagt: Kooperation statt Konkurrenz. Mit der Aufstockung und dem Ausbau AHS allein wird die Trendwende zur gemeinsamen Schule nicht gelingen.

Klar ist auch: Die LehrerInnenfortbildung sollte endlich den künftigen Schultypen Rechnung tragen, im Interesse aller SchülerInnen.

Für ein Bildungskonzept in Purkersdorf: nachhaltige, bedarfs- und zeitgerechte Planung im Interesse der SchülerInnen!

Für Purkersdorf heißt dies, dass alle Beteiligten gut zusammenspielen sollten um die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen

UND pädagogischen Prämissen dem Bedarf zeitgerecht anzupassen. Natürlich sind demografische Entwicklungen nicht exakt vorherzusagen – Tendenzen allerdings schon. Einschätzungen des Bedarfs anhand des zusätzlich geschaffenen Wohnraums ergäben ebenfalls hinreichend aufschlussreiches Zahlenmaterial, um den steigenden Bedarf realistisch hochzurechnen. Letzteres wird aber kaum mitkalkuliert, noch spielt es bei den Fördergebern Land und Bund eine Rolle. Hier wird immer nur Geld für den aktuellen Bedarf frei gegeben. Eine unglaubliche Tatsache, die Dauerprovisorien und Fehlplanung Vorschub leistet. Das mittlerweile in die Jahre gekommene - aber nach wie vor intensiv (ab-)genutzte - AHS –Provisorium zeugt von zumindest verschleppten Lösungsfindungen. Frei nach dem Motto: „Wer Wohnprojekte errichtet und Häuser im Wienerwald bauen lässt, wird Familien mit Kindern ernten“ und für SchülerInnen sorgen müssen.

Offenbar ist für die Bildungszukunft und den Schulstandort in Purkersdorf auf mehreren Ebenen zu wenig vorausschauend geplant worden. Purkersdorf steht nun vor besonderen Herausforderungen, die nur gemeinsam und offen diskutiert zum Erfolg führen.

GRin Christa Franek

1. Vernetzungstreffen „Energy Network Wienerwald“

Im März fand das erste Treffen von VertreterInnen der umliegenden Gemeinden im Purkersdorfer Projekt „Energy Network Wienerwald“ statt.



Marga Schmidl
Tel.: 0699 114 505 19
marga.schmidl@
tplus.at

Was bedeutet „Energy Network Wienerwald“

Purkersdorf als Wienerwaldgemeinde und Biosphärenparkstandort sieht sich als Initiatorin der Vernetzung zwischen den umliegenden Gemeinden. Der Aufbau von Unterstützungsstrukturen der Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Tullnerbach, Pressbaum und Wolfsgraben in den Bereichen Energie, Mobilität, regionale Ressourcen und Innovationen soll vorangetrieben werden. Nicht alles muss jede Gemeinde für sich neu erfinden, gemeinsam an Zukunftsvisionen arbeiten, Bewährtes weiter vermitteln, von einander lernen und gemeinsam profitieren. Das ist die Devise.

Auszeichnung

Im Jänner 2010 wurde das Projekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs der Dorf- und Stadterneuerung im Bereich Energie, Verkehr und Mobilität ausgewählt und gehört zu den Siegerprojekten. Von 60 eingesendeten Vorschlägen in verschiedenen Kategorien ist „Energy Network Wienerwald“ eine der prämierten Ideen. Das Land NÖ hat Purkersdorf als Preis einen Umsetzungsgutschein in der Höhe von 10.000 Euro verliehen.

Was soll geschehen?

Neben der Stärkung der Wienerwald-Identität und des Biosphärengedankens sollen der regionale Markt und regionale Wertschöpfung bekannt gemacht und ausgebaut werden. Weiters werden klimarelevante Mobilitätsvarianten und ein ressourcenschonender Umgang mit Energien propagiert.

Ziel ist, bestehende Initiativen in den Gemeinden bekannt zu machen und die Kommunikation zwischen den Gemeinden zu fördern. Das Projekt könnte mit einer regionalen Energiemesse im Herbst 2010 in Purkersdorf starten.

Projektideen

Beim Treffen der GemeindevertreterInnen Anfang März in Purkersdorf wurden erste Projektideen gesammelt:

- Regionalen Veranstaltungskalender für alle Wienerwaldgemeinden in bezug auf klimarelevante Aktionen und regionale Veranstaltungen schaffen
- Datenbank zur Bündelung von regionalen Produkten sowie regionalen Dienstleistungen (Motto: „Was gibt es wo im Wienerwald?“) einführen
- Best-Practice-Beispiele aus den Gemeinden bekanntmachen
- Fachnetzwerke von Kommunal- und Regionalinitiativen bilden
- neue Themen wie: „Ernährung – regionale Produkte“, „Mobilität für die Jugend in der Wienerwaldregion“ fördern
- Zusammenarbeit beim Thema „Öffentlicher Verkehr“, da alle Gemeinden Pendlergemeinden sind und vor ähnlichen Herausforderungen stehen



v.l.n.r.
Marga Schmidl,
Bgm. Karl Schlögl,
Claudia Bock,
Ing. Streisselberger,
Ulrike Kallinger,
DI Bernhard Haas,
Mag. Veronika Wipp

Das erste Treffen der GemeindevertreterInnen verlief sehr konstruktiv und brachte gute und konkrete Ideen. In den nächsten Arbeitssitzungen werden diese Vorschläge weiter ausgearbeitet. Daher bin ich zuversichtlich, dass „Energy Network Wienerwald“ zu einem erfolgreichen Projekt in der Region Wienerwald wird.

GRin Marga Schmidl

Schriftliche Anfrage an den Bürgermeister zur Gemeinderatssitzung am 30.3.10

Finanzstadtrat sind **25.000 Euro** „gar nicht aufgefallen“

Im Rechnungsabschluss 2009 befindet sich unter der Haushaltsstelle 262 00 – Sportplätze und Instandhaltung Anlagen und Maschinen (Extra Sanierung des Spielfeldes) – ein Ausgabeposten von 29.697,10 Euro. Das bedeutet eine Budgetüberschreitung von 25.697,10 Euro.

Die Fragen:

1. Wann wurde das beschlossen?
2. Von wem wurde das beschlossen?
3. Wie viele Angebote wurden eingeholt bzw. gab es eine Ausschreibung?
4. Von wem wurde diese Sanierung in Auftrag gegeben?
5. Wann wurde die Sanierung durchgeführt?
6. Warum befindet sich dieser Betrag nicht im Nachtragsvoranschlag 2009?

Antwort Bürgermeister:

Die Aufwendungen für die Sportplatzzerhaltung haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (Angaben in vollen 1000):

2007:	€ 33.000
2008:	€ 39.000
2009:	€ 29.000

Der im Rechnungsabschluss 2009 ausgewiesene Betrag liegt also deutlich unter jenen Abschlüssen der Vorjahre. In früheren Jahren waren die Ausgaben für die Erhaltung der Anlage geteilt in solche des ordentlichen und in solche des außerordentlichen Haushaltes. Aufgrund des Einschauberichtes der NÖ Landesregierung findet sich die Erhaltung der Anlage nunmehr ausschließlich im ordentlichen Haushalt.

Bei allen durchgeführten Maßnahmen handelt es um Erhaltungsmaßnahmen und nicht um Neuinvestitionen

(beispielsweise: Pumpenreparatur, Regnertausch, Reparatur Traktor ISEKI) bzw. sind im Jahr 2009 aufgrund eines Stadtratsbeschlusses die hinter den Toren befindlichen Sandflächen als Rasenflächen ausgebildet worden, um mehr Übungsflächen für die zahlreichen Mannschaften zu bekommen und die Hauptplätze zu entlasten. Vermehrt musste 2009 eine Regenrationsmischung für die beiden Hauptspielfelder aufgebracht werden, weil 2 durchgeführte Bodenanalysen diesen Bedarf festgestellt haben. Ein Unterlassen dieser Maßnahme hätte zu einer größeren Verletzung der Rasenflächen geführt, was wiederum eine wesentlich teurere Renovation der Spielflächen zu Folge gehabt hätte.

Die GemeinderätInnen Aicher, Erben und Schlagweit stellen zusätzliche Anfragen zu diesem Thema. Bgm. Schlögl verweist auf seine Antwort.

Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 31.03.2010

Sehr geehrte LeserInnen und Leser,

wie Sie sehen, haben wir uns redlich bemüht herauszufinden, wie eine dermaßige Überziehung des Budgets zu Stande kam. Immerhin handelt es sich bei 25.000 Euro um die Summe eines Jahresgehaltes für viele Menschen!

Niemand, weder der Finanzstadtrat noch der Bürgermeister, konnten oder wollten beantworten, wofür das Geld ausgegeben wurde! Einzig eine Mauer des Schweigens war das Ergebnis unserer Fragen. ...und dem Finanzstadtrat ist der Posten „gar nicht aufgefallen“...

Wir möchten das Thema jetzt jedenfalls im Prüfungsausschuss behandelt wissen. Vielleicht können sich ja dann ein paar Leute mehr erinnern und den Bürgern und uns darüber Auskunft geben.

Bina



GRin Sabine Aicher
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@
listebaum-gruene.at

Nachtverbindungen für NachtschwärmerInnen

Seit dem Frühjahr 2010 gibt es vom Verkehrsverbund Ostregion (VOR) einen Folder für die Nachtverbindungen von Wien West in die Wienerwaldgemeinden.

Dieser Folder liegt auf der Gemeinde auf und wird auch an die Schüler

und Schülerinnen des Purkersdorfer Gymnasiums verteilt.

Unter www.purkersdorf-online.at/lib/nachtverbindungen-vor.php gibt es den Folder zum downloaden.

GRin Marga Schmidl



Spielsucht: Spielend in den Abgrund



*28.03.2009 (Die Presse)
Zehntausende Österreicher leiden unter Spielsucht, hoffen krankhaft auf das ganz große Glück – das freilich nie kommt. Inzwischen wachsen die Schulden, das soziale Netz bekommt Risse und eine Rückkehr in das „normale Leben“ wird immer schwieriger.*

Die Spielsucht wird zu einem immer größeren Problem und ist die am schnellsten

wachsende Suchtform in Österreich. In der Steiermark und auch in Niederösterreich und Wien ist die Situation am schlimmsten. Kein Wunder, besteht in diesen Bundesländern doch die höchste Dichte an Spielautomaten in ganz Mitteleuropa.

Deutsche Studien gehen von einem halben bis einem Prozent der Bevölkerung aus, umgelegt auf Österreich entspräche das 40.000 bis 80.000 Menschen. 84 Prozent der Betroffenen, sind vor allem den klassischen Spielautomaten verfallen.

Statistisch gesehen leiden in Purkersdorf 40 – 80 Personen an der Krankheit „Spielsucht“ - Junge Menschen sind besonders gefährdet in diesen Teufelskreis abzurutschen.

Jetzt auch in Purkersdorf eine Automaten-Spielhalle!

Seit einigen Tagen schlägt die Information, dass in Purkersdorf in der Wienerstraße eine Spielhalle eröffnet werden soll, hohe Wellen und erhitzt die Gemüter. Allein das Wort „Spielhalle“ ist schon ein unangebrachte Verharmlosung, handelt es sich doch nicht um einen Hort ausgelassenen Freizeitvergnügens und fröhlicher Tollerei. Wer sich schon einmal in eine solche Automaten-Halle begeben hat, wird schnell festgestellt haben, dass dort nichts anderes passiert, als dass Menschen ihre Existenzen verspielen und teilweise ihre Familien gleich dazu.

Riesige Schuldenberge die durch das sogenannte „kleine Glückspiel“ entstanden sind, bringen Spielsüchtige und deren Angehörige in ruinöse finanzielle Verhältnisse. „Klein“ sagt bei dieser Art von Glückspiel nämlich nicht aus, dass die Möglichkeit Haus und Hof zu verspielen nicht vorhanden ist. „Klein“ bezieht sich nur auf den Einsatz, der in den Schlitz von diesen Automaten geschoben werden kann – was aber keinerlei

Relevanz zum Risiko hat. Es ist problemlos möglich in sehr kurzer Zeit – ca. einer Stunde – ein durchschnittliches Monatsgehalt zu verspielen.

Die meisten Kunden solcher Automatenhallen sind spielsüchtig, sprich krank. Wie kann es sein, dass der Staat am Elend von Süchtigen und deren Familien partizipiert? Allein die Länder Wien und NÖ lukrieren daraus jährlich fast 70 Millionen Euro an Abgaben! Interessant ist hier auch die Tatsache, dass die „familienfreundliche“ ÖVP in der NÖ-Landesregierung, das kleine Glückspiel erst kürzlich für NÖ genehmigt hat! Für die Folgekosten sind dann Schuldnerberatung, Sozialversicherung, Sozialhilfe, Gläubiger und die Justiz zuständig.

Bürgermeister Karl Schlögl muss als oberste Bauinstanz eine Baugenehmigung ausstellen, wenn alle Erfordernisse der „Baustelle“ erfüllt sind. Die Betriebsgenehmigung obliegt nicht ihm, sondern der Bezirkshauptmannschaft. Und – unseren Informationen nach – handelt es sich auch um kein Spiellokal der NOVOMATIC, sondern eines Betreibers, der schon an die 100 solcher Lokale in den Bundesländern NÖ, Wien, Kärnten, Steiermark – weil nur hier ist das „kleine Glücksspiel“ erlaubt - betreibt.

Zu kritisieren ist, dass von Seiten des Bürgermeisters keinerlei Information erfolgte, die es den BürgerInnen und den Mitgliedern des Gemeinderates im Vorfeld des Baus der Automatenhalle ermöglicht hätte, gegen deren Errichtung zu mobilisieren um vielleicht doch noch eine Änderung herbeiführen zu können. Oder hat Schlögl hier als Aufsichtsrat der Novomatic einfach nur Verständnis für seinen Mitbewerber aufgebracht?

Grundsätzlich ist zu hinterfragen, wie es sich **politisch** und **moralisch** überhaupt vereinbaren lässt, dass ein sozialdemokratischer Politiker (und als solcher ist der Bürgermeister zur Wahl angetreten) als Aufsichtsrat einer Glückspielgesellschaft fungiert. Unabhängig von den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen die Spielsüchtige und deren Angehörige erleiden müssen, hat diese Form des Geldverdienens zumindest einen schalen Beigeschmack und erscheint aus moralischer Sicht bedenklich. Denn das Glück ist hier nur auf Seite der Betreiber.

Diese Spielstätten besser gesagt Spiel-Spelunken wachsen wie Unkraut in unseren Städten und Dörfern! Es gibt fast keine Tankstellen oder Gasthäuser mehr ohne Spielautomaten! Und keine Straße ohne diese „Wettcafés“!

In Purkersdorf sollte kein Platz für diese Art von Betrieben sein.

*Bina
Danke an Klaus P. (Ex-Spieler) für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Artikels.*

Offenlegung und Impressum:
»Purkersdorfer Informationen« ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe »Liste Baum und Grüne« tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein. Mediensinhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform. Layout: Karl Berger, E-Mail: karl.berger@listebaum-gruene.at, www.zeichenware.at, Inserate: Sabine Aicher, E-Mail: sabine.aicher@listebaum-gruene.at

Aktionskomitee „Unsere Westbahn – unsere Busse“:

Kurs auf bessere Fahrpläne

Am 29. April 2010 veranstaltete das Aktionskomitee „Unsere Westbahn - unsere Busse“ im Gasthof SCHÖDL in Untertullnerbach ein Treffen. PendlerInnen, PendlervertreterInnen, GemeindevertreterInnen und AktivistInnen aus fünf Gemeinden berieten die Verstärkung der Aktivitäten. Diese werden seit über 15 Jahren zur Abwehr von Verschlechterungen und für Verbesserungen im öffentlichen Verkehr, insbesondere bei den Fahrplänen durchgeführt. Nun soll die Zusammenarbeit und Koordinierung mit den Gemeindevertretungen erneut verstärkt und so die Verhandlungsposition in Gesprächen mit der ÖBB und dem Land untermauert werden.

Gregor Planche berichtete, dass es reelle Chancen gibt, dass bei

Erstellung des nächsten Fahrplans einerseits einige zeitliche Lücken geschlossen, und auch eingebaute Wartezeiten in Unterpurkersdorf abgebaut werden könnten. Der grundlegende Durchbruch kann aber nicht vor Eröffnung der zweiten Bahnstrecke über das Tullnerfeld erfolgen. Allerdings kommt auch das nicht von allein, sondern nur wenn die Betroffenen klar ihren Bedarf einbringen. Für neue Leute beim Komitee ist es immer wieder erstaunlich, dass Kunden die Arbeit machen, die eigentlich das Unternehmen machen müsste. Aber so ist es derzeit mit der ÖBB.

Es wurde die Mitarbeit bei ProBahn Österreich, bzw. ProBahn NÖ festgehalten, denn niederösterreichweit droht derzeit die Einstellung von Bahnen und die weitere



Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs. Das überparteiliche Personenausschuss bestätigte Andreas Offenborn als Sprecher. Der Fahrplanspezialist Gregor Planche legte eine Strategie zur Verbesserung des nächsten Fahrplans ab Dezember 2010 vor. Das nächste Treffen findet am 1. Juli 2010 statt. TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen!

J.Baum

Gibt es reelle Chancen, dass bei Erstellung des nächsten Fahrplans einerseits zeitliche Lücken geschlossen, und auch eingebaute Wartezeiten in Unterpurkersdorf abgebaut werden?

In eigener Sache:

Liste Baum & GRÜNE ein Bündnis eigenständiger Partner

„Liste Baum & Grüne“ ist ein Wahlbündnis der Liste Baum und der GRÜNEN Purkersdorf für den Purkersdorfer Gemeinderat zur Bündelung der ökologischen und fortschrittlichen Kräfte. Das Bündnis ist dort derzeit mit 4 Mandaten vertreten, und stellt einen Stadtrat (für Umwelt, Energie und Verkehr). Neben gemeinsamer Arbeit im kommunalpolitischen Bereich entfalten sowohl die Liste Baum als auch die GRÜNEN eigenständige Aktivitäten.

Die Liste Baum ist eine parteiunabhängige offene Plattform für unterschiedliche demokratische, sozialökologische und linke Zugänge.

Die Grünen Purkersdorf sind eine Gruppe von Personen, die ökologische, demokratische, feministische und soziale Fragen in die Gemeindepolitik einbringen wollen, denen die Umsetzung von BürgerInnenrechten ein Anliegen ist, und die mit Grünen-Gruppierungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten.

Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB& Grüne und des Obmanns der Liste Baum



Marga Schmidl
Tel.: 0699 114 505 19
marga.schmidl@tplus.at



Sabine Aicher
Tel.: 0676 461 55 10
sabine.aicher@
listebaum-gruene.at



Christa Franek
0650-25 321 44
christa.franek@
listebaum-gruene.at



Mag. Christian Schlagitweit
Tel. 0664-522 66 94
Schlagitweit@
listebaum-gruene.at



DDr. Josef Baum
Tel.: 64759
0664 1142298
baum.josef@utanet.at

1 Million Euro fehlen in den Kassen der Stadtregierung – Jetzt soll ein Teil des Friedhofs verkauft werden!

Kaum sind die Wahlen vorbei, kommt die Wahrheit ans Tageslicht!

Von Seiten der Finanzmarktaufsicht besteht die klare Weisung, dass Banken in Österreich keine Schweizer Franken-Kredite vergeben DÜRFEN. Weder an Private noch an Firmen.

Die einzige Ausnahme besteht bei Firmen, die CF Zahlungsverkehr betreiben und beste Bonität vorweisen können.

Haben wir doch vor kaum einem halben Jahr den Ausverkauf des öffentlichen Gutes der Stadtgemeinde in unseren Publikationen kritisiert und auf viele verzichtbare Geldvernichtungsaktionen der SP Stadtregierung hingewiesen:

Es war zuletzt der Verkauf des Gemeindekindergartens, den die Stadtgemeinde jetzt wieder von ihrer eigenen 100 % Tochter WIPUR zurück mietet

- Es waren die Kosten für den Umbau des Schlossparks von mehr als 100.000 Euro, der jetzt genau so verwaist ist, wie zuvor.
- Viele der Projekte, die „nur“ 30.000 Euro gekostet haben, und in Summe bedeutende Beträge ergeben, sind hier schnell aufgezählt:
- kostenfreie Open Airs mit drittklassigen Interpreten,
- Architektenausschreibungen ohne Beschluss,
- „blühende“ (??) Blumenkästen
- und nicht zuletzt die Erhöhung der Gemeinderatsbezüge um satte 60 %!

Jetzt tritt das ein, wovon Liste Baum & Grüne seit Jahren gewarnt hat! Die Stadt benötigt 1 Million für das Budget! Dafür soll jetzt ein Teil des **Friedhofes** verkauft werden. Natürlich an einen Wohnbauträger, der dort in bester Lage verdichtet mit Bauklasse I + II einen weiteren Wohnkomplex hinstellen soll. Wir nehmen an, dass dafür auch der Baustopp geopfert werden muss! Das würde aber gleichzeitig bedeutet, dass in ganz Purkersdorf wieder weiter zubetoniert werden darf.

1 Million Euro fehlen also in den Kassen der Stadtregierung. Aber von Sparen noch immer keine Rede!

Wenn man das letzte Amtsblatt durchblättert, wird in schwärmerischer Weise davon geschrieben, was in der nächsten Zeit alles in Angriff genommen werden soll. Der einzig wahre „Angriff“ droht den Bürgern und ihren Kindern & Enkel, durch die Rückzahlungen, die jetzt schon für die nächsten Jahre astronomisch sind und mit Sicherheit nicht geleistet werden können, wenn jetzt schon das Geld überall fehlt. Schon die Gebärungseinschau des Landes NÖ hat bereits vor fast einem Jahr vor den nicht leistbaren Rückzahlungen gewarnt! Doch der zuständige Finanzstadtrat lobt sich noch immer selber für sein „Super-Budget“!

Die Zahlen der Schulden aufzuführen ist für die Bevölkerung verständlicherweise nicht unbedingt beeindruckend. Anschaulich und spürbar wird es, wenn die „normalen“ Aufgaben einer Gemeinde nicht mehr machbar sind. Folgende Leistungen können davon betroffen sein.

- Kommunaler Wohnbau (Gemeindewohnungen): wird weiterhin nicht stattfinden. Speziell betroffen sind davon junge Familien, ältere PurkersdorferInnen und junge Erwachsene.
- Bedürfnisse – Freizeitangebote, Räumlichkeiten, Sozialleistungen – werden weiterhin nicht berücksichtigt
- Öffentliches Verkehrsangebot: sichere und durchgängige Radwege, Stadttaxi, Nachtbus
- Ausreichende Betreuungsplätze für Kindergarten und Hort

Mehreinnahmen durch Abgabenerhöhung!

Jetzt sollen diverse Gebühren erhöht werden um das Budget aufzubessern:

- Friedhofsgebühren
- Musikschulbeiträge
- Abfallwirtschaftsgebühren (Restmüll, Müllsäcke, gelbe Säcke, ...)
- Kanalbenützungsgabgaben
- Wassergebühren

Wir sind nach wie vor dafür, erst bei den **Ausgaben zu sparen** und die „**Denkmalerrichtung**“ für Bürgermeister und Stadträte zu überprüfen und erst dann die Abgaben zu erhöhen.

Es wäre sinnvoll, wenn sich maßgebliche GemeindevertreterInnen zusammensetzen und **gemeinsam** einen Plan für **Einsparungen** erarbeiten würden!

„Solide“ Finanzen?

Erinnern Sie sich an die Lobpreisungen der „soliden Purkersdorfer Finanzen“ vor der Wahl:

- Jetzt wird die **Schuldenrückzahlung** – zum 5. Mal – wieder um 2 Jahre aufgeschoben
- **Neue Schulden** werden aufgenommen, dabei gilt der Weg der Frankenverschuldung weiter als gangbar, obwohl
- die Verschuldung der Gemeinde in Franken in den letzten Monaten um fast 10 % gestiegen ist, das sind fast **3 Millionen €!**
- Das Familiensilber wird verkauft: selbst Teile der Friedhofgründe werden umgewidmet, verkauft und sollen zugewidmet werden.

Wie „solide“ sind die Purkersdorfer Finanzen?